

# Calmer Wochenblatt

№ 57.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 9. März 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zedgerl. Nr. 1.35. Wochenzugl. f. d. Orts- u. Nachbarbezirk. 1/4 Jährl. Nr. 1.30. Im Fernverkehr Nr. 1.30. Belegl. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Württ. Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888, Reg.-Bl. S. 89, wird hiemit bekannt gemacht, daß der Umlagefuß für das Jahr 1907 auf 3 Mark 38 Pfg. für das 100 Mark Stenerkapital festgesetzt worden ist.

Neutlingen, 7. März 1908.

Der Vorsitzende des Vorstands:  
Oberregierungsrat Stamer.

## Tagesneuigkeiten.

**Unterreichenbach, 6. März.** Der 30 Jahre hier ansässige allgemein bekannte frühere Lammwirt Friedrich Grafer, wurde gestern in seiner Vaterstadt Sindelfingen beerdigt. Ein Hirnschlag raffte ihn im 61. Lebensjahre unerwartet rasch hinweg. Ein rastlos tätiger Mann, ein Veteran von 1870, der sich um die Gründung des hies. Kriegervereins, dessen Vorstand er mehr denn 20 Jahre war, geht mit ihm dahin. Namentlich auch um die Gründung der so segensreichen Krieg.-Bezirksvereine hat er sich sehr verdient gemacht und viel Geld und Zeit dieser Sache geopfert! Obwohl er bei politischen Wahlen aus seiner freisinnigen Anschauung nie einen Hehl machte und seinen Mann unentwegt stellte, pflegte er stets über dem Allem in seinem Verein die Liebe zu Vaterland und Reich und hat seine patriotische Begeisterung der Sache der Kriegervereine ungemein festigend und zusammenhaltend gewirkt. Seine Kameraden und Freunde widmen ihm treues Gedenken.

**Serreralb 4. März.** Heute wurde in Anwesenheit des Amtsgerichts Neuenbürg und eines Vertreters der Staatsanwaltschaft der Keller

einer hiesigen Pension ausgegraben, da seit Jahren umgehende Gerüchte behaupteten, ein vor 18 Jahren in Serreralb als Kurgast weilender Amerikaner sei spurlos verschwunden und wohl ermordet und in dem Keller verscharrt worden. Durch die vorgenommene Nachgrabung wurde die gänzliche Haltlosigkeit der Gerüchteargetan.

**Zuffenhausen.** Am Pfingstmontag, den 8. Juni 1908, findet das 16. Gefangefest des Strohgäufängerbundes, verbunden mit Preisfingen dahier statt. An dem Preisfingen können sich auch Gastvereine beteiligen. Das Arrangement ist dem Männerchor „Sängerlust“ in Zuffenhausen übertragen. Eine Reihe wertvoller Ehrengaben kommt zur Verteilung.

**Lüdingen 5. März. (Strafkammer.)** Einen teuren Spaß leistete sich am letzten Weihnachtsabend ein 18-jähriger, bisher unbekannter Kaufmann aus dem Oberamt Calw im Württ. Schwarzwald. In Gesellschaft einiger Kameraden machte er einen Ausflug in verschiedene Ortschaften der Umgegend. Auf dem Heimweg kamen die jungen Leute auch durch das Dorf Schönbürg und an einer daselbst befindlichen Heilanstalt für Lungenkranke vorbei. Dort kniete der Angeklagte 2 Tannenbäumchen in dem zu der Anstalt gehörenden Garten die Krone ab und ging dann weiter bis zu der Ortskirche, in der gerade Gottesdienst und Weihnachtsbescherung für die Kinder gehalten wurde. In seinem Uebermut nahm der junge Mann eine in der Nähe stehende Leiter, stellte sie an die Kirche, stieg hinauf und schlug dreimal wüthig mit seinem Spazierstock auf das Kirchenfenster ein, so daß es zerbrach und die Glasscherben zu den Füßen der erschrockenen Gemeinde herabsielen. Die Kirchenbesucher, die der Meinung waren, es werde zum Fenster hereingeschossen, sprangen von ihren

Plätzen auf und drängten dem Ausgang zu. Die Kirche war gedrängt voll und schon drohte eine Panik auszubrechen, als es dem Geistlichen gelang, die Ruhe wieder herzustellen und den unterbrochenen Gottesdienst fortzusetzen. Der Angeklagte wurde wegen Störung des Gottesdienstes durch Erregung von Lärm in einer Kirche und wegen Sachbeschädigung zu der Strafe von 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Rottenburg 4. März.** Wie sehr unter dem Einfluß der ungünstigen Hopfenpreise der letzten Jahre in unserer Gegend der Hopfenanbau zurückgeht, das zeigt der diesjährige Handel in Hopfenstangen. Während in früheren Jahren um diese Zeit täglich mehrere Wagenladungen Stangen aus dem hiesigen Bahnhof eintrafen und umgekehrt wurden, ruht heuer dieser Handel bis jetzt fast vollständig. Zudem ist ein erheblicher Teil älterer Stangen von den Feldern eingeholt und zu Brennholz verwendet worden.

**Neutlingen 8. März.** Die Meisterprüfungen vor der Handwerkskammer des Schwarzwaldkreises erfreuen sich dieses Frühjahr eines außerordentlichen Zuspruchs. Es haben sich aus den verschiedensten Handwerkszweigen insgesamt 65 Kandidaten gemeldet, die in den Monaten März und April sich der Prüfung am Sitz der Handwerkskammer in Neutlingen unterziehen. Der von der Kammer jeweils veranstaltete Vorbereitungskurs in Buchführung, Rechnungswesen und Gewerberecht mußte heuer erstmals in zwei Abteilungen gegeben werden. Der erste Kurs mit 17 Teilnehmern ging am 29. v. Mts. zu Ende; der zweite Kurs mit 20 Teilnehmern findet gegenwärtig unter der Leitung des Sekretärs der Kammer vom 4. bis 12. ds. Mts. statt.

**Ludwigsburg 8. März.** In der Röhrenfabrik und Eisengießerei von G. W. Barth

## Einer vom Himmel.

Humoristische Novelle von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

„Dat regent all“, sagte plötzlich die Stimme einer Jungmagd.  
„Ja, regnen heißt dat“, antwortete darauf, sich verwundert an den Kopf fassend, Jochen Sötebier, „awer Sand.“

„Bist Du bösig, Jochen?“ lachte seine Nachbarin. „Wo kann denn dat Sand regnen?“ Und offenen Mundes sandte sie einen prüfenden Blick in die Höhe. Dabei aber bekam sie wirklich eine Ladung feinen Sandes in ihr heißes Schweißtiefendes Antlitz, und spuckend und sprudelnd schrie sie nun: „Pui Dävel, dat is doch wahrhaftig Sand!“

Eine richtige Wolke der weißen winzigen Körner setzte jetzt hernieder, mitten unter die Arbeitenden, die sprachlos über solch' Naturwunder zum Himmel emporstarrten, allerdings mit geschlossenen Lippen und die Hand als Schutz über die Augen gelegt.

Auch Hilbe war einen Augenblick lang verblüht gewesen. Aber ihr Heuwagen war ihr nützlicher als unnütze Himmelsbetrachtungen.

„Vorwärts, Leute!“ sagte sie. Den Sand bringt der Wind von irgendwo mit, wo sie ihn scheffelweise haben. — Jochen, Dein Fuder ist voll. Fahr zu!“

Doch Jochen hatte offenbar eine stärkere Neigung zur Beobachtung seltsamer Naturerscheinungen. Er hing noch immer mit den Blicken an dem unheimlichen Gewitterhimmel, von dem sich der Sandregen wie aus einem Trichter geschüttet auf die Wiese ergossen hatte. Und jetzt warf er plötzlich die Peitsche von sich, die er sonst in der Hand gehalten und schrie: „Kinnings, lopt, wat ji lopen könnt! Da fällt de Mand dörch de Wolken, grad ap uns tau!“

Mit Riesensätzen sprang er blind über die Wiese weg, über Heuhaufen, Gräben und Strauchwerk fort, ohne sich umzusehen, und die Mägde und Knechte samt den Nähern taten's nach einem kurzen Aufblick ihm schreitend und kreischend nach. Nur ein paar der Erfahreneren unter dem Schwarm blieben zurück, traten aber unwillkürlich näher an ihr „Frölen“ heran, gespannten Blickes das Ungetüm betrachtend, das sich mitten durch die düstere Wolkenwand durchgearbeitet hatte und nun näher und näher kam.

„Das is ja woll 'n Luftballon“, sagte einer der Tapferen, die bei Hilbe ausgehalten hatten.

„Und was für einer“, entgegnete Hilbe.

„Nu kiel bloß Kriechen, da sunn ool Kinnchen in!“ rief ein zweiter.

„Nä so wat!“

Gleich darauf stieß Hilbe einen leisen Schrei aus, denn der eine der Gondelfasschen hatte sich unvermutet mit einem lähnen Ruck über den Rand der korbartigen Gondel geschwungen, hing einen Augenblick lang, die Entfernung vom Erdboden messend, und sprang dann sicher und geschickt ab. Dabei kam er allerdings nicht gleich auf seine Füße zu stehen, sondern glitt in einen der kleinen Heuhaufen, aus dem er sich jedoch schnell herausarbeitete und nun mit Gesten und Rufen um Beistand warb.

Eine Minute später war das ganze Kontingent von Jaspershagen um ihn verammelt, das aus einiger Entfernung beobachtet hatte, wie der mörderische „Mond“ Jochen Sötebiers sich als das Wunderwerk eines Luftballons erwies, der auf pommerischer Erde Station machen wollte. Hurtig folgten sie den kurzen, klaren Anweisungen des Luftschiffers, griffen nach den Schleppseilen des in langgezogener schräger Linie heruntertaumelnden Fahrzeuges und zogen schließlich an dem vielfältigen Strick und Maschinenwerk das Ungetüm langsam auf die gemähte Wiesenhälfte hinüber.

Während der Diktator, der aus der Gondel gesprungen war, sich bemühte, sein Luftschiff transportfähig zu machen, wobei die Jaspershagener

hier sind vor kurzem die Gießer und Former in den Ausstand getreten. Als Grund wird angegeben, es seien Leute entlassen worden, weil sie Vertrauensmänner des Metallarbeiterverbandes seien. Dies wird aber von der Firma selbst mit Entschiedenheit bestritten. Da in der Gießerei ohnehin Arbeitsmangel herrscht, so wird die Firma von dem Ausstand, wie es scheint, nicht sonderlich hart getroffen.

**Würzburg 7. März.** Der Schmiedegeselle Johann Höfling wurde festgenommen, weil er mit seinen 23 und 24 Jahre alten Stiefkinderern sträflichen Umgang pflegte, aus dem 6 Kinder hervorgingen, von denen er 5 ermordete. Das eine Mädchen hat bereits eingestanden, daß ihre Schwester ein Kind ertränkt hat, das der Vater dann im Keller vergrub. Der Bruder des Höfling hatte, da er das Treiben nicht mehr mit ansehen konnte, die Anzeige erstattet, die seine Frau zu machen sich nicht getraute, aus Furcht, von ihrem Manne umgebracht zu werden.

**Berlin 7. März.** Das Urteil des Ehrengerichts gegen den Generalleutnant z. D., Grafen Wilhelm von Hohenau, der in dem bekannten kriegsgerichtlichen Nachspiel zum Rolke-Garden-Prozess „wegen nicht erwiesener Schuld“ freigesprochen war, ist jetzt gefällt worden. Das Ehrengericht hat den Grafen Hohenau zur Entfernung aus dem Offiziersstande verurteilt und hat ihm auch Orden und Ehrenzeichen abgesprochen. Das Urteil des Ehrengerichts ist bereits vom Kaiser bestätigt worden.

**Paris 8. März.** Im Laufe eines Wortwechsels erhob ein Schriftsetzer eine junge Frau und feuerte dann mehrere Schüsse auf die ihn verfolgende Menge ab. Hierbei wurden ein Kutscher und ein Weinhändler lebensgefährlich, mehrere andere Personen, darunter der Abgeordnete Bagasse leicht verletzt. Die Polizei konnte sich schließlich des Mörders bemächtigen, hatte aber große Mühe, ihn vor der Wut der Menge zu schützen.

**Rom 7. März.** „Giornale d'Italia“ bespricht die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Königs von Italien in Venedig und sagt: Ein neuer Frühling des alten Dreihundes, der nach so vielen Ungewittern und Stürmen neue Blüten treibe, werde die Begegnung in Venedig werden. Durch die bevorstehende Begegnung des Königs Viktor Emanuel mit König Eduard werde diese wohlthätige Folge verstärkt werden.

**Wien 8. März.** Wilhelmine Wölfling-Adamowitsch, die geschiedene Gattin Leopold Wölflings, ist gestern ins Irrenhaus überführt worden. Sie hat in einem Anfälle von Jersinn Gewalttätigkeiten begangen, wodurch ihre Haus-

genossen in Gefahr waren. Sie wußte sich vor einigen Tagen in den Besitz eines Revolvers zu setzen und drohte, ihre Schwester, den Rechtsanwält Leopold Wölflings, dessen Frau und sich selbst zu erschließen. Die Schwester rief telephonisch Polizei zu Hilfe. Als diese erschten, bekam Frau Adamowitsch einen Tobsuchtsanfall, wollte ihre Kleider anzünden und sich mit einer Hutnadel erschlagen. Schließlich gelang es, sie im Automobil zur Polizei zu bringen, von wo sie nach der Irrenanstalt überführt wurde.

**London 7. März.** Die Veröffentlichung der „Times“, insbesondere der Leitartikel, mit dem das Blatt die Zuschrift seines militärischen Mitarbeiters begründet, erregen hier in allen ernst zu nehmenden politischen Kreisen den schärfsten Unwillen. Die deutlich erkennbare Absicht der „Times“, aufs neue Zwietracht zwischen England und Deutschland zu säen, wird in den bisher erschienenen Blätter aufs schärfste zurückgewiesen. Der „Star“, der den Artikel der „Times“ als durchsichtigen Versuch, die öffentliche Meinung zugleich gegen Deutschland und gegen die Politik der Einschränkung in dem Flottenaufbau aufzureizen brandmarkt, fragt: Gibt es Jemanden außer einem Wahnsinnigen, der glaubt, daß der deutsche Kaiser so kolossal dumm ist, daß er versuchen sollte, den für unser Flotten-Budget verantwortlichen Minister im Interesse Deutschlands zu beeinflussen? Wir wissen wohl, daß unsere deutsch-feindliche Presse dumm ist, aber wir haben nicht geglaubt, daß diese Dummheit so weit geht.

**London 7. März.** Privatnachrichten zufolge, die an einige große hiesige Opiastenhäuser gelangt sind, nimmt die Hungersnot in China immer größere Dimensionen an. Das Elend in der Provinz Kwangsu ist entsetzlich. Die Reisernnte ist durch die Ueberschwemmung vernichtet und dadurch Hunderttausende buchstäblich dem Hungertode preisgegeben. In einigen Orten wurden die kaiserlichen Magazine geplündert und zahlreiche Raubansfälle sind an der Tagesordnung. Die Behörden sind machtlos, da sich vielfach geheime Gesellschaften gebildet haben, die Raub- und Vandalendiebstähle in großem Maßstabe betreiben.

**New York 8. März.** Zum Schulbrand in Cleveland wird noch berichtet: Die Zahl der verunglückten Schulkinder in Cleveland wird nunmehr auf 178 angegeben. Von 300 Schulkindern entkamen nur 80 ohne Verletzungen. Das Alter der verunglückten Kinder schwankt zwischen 6 und 14 Jahren. Die Größe des Unfalls erklärt sich daraus, daß eine der Türen des Gebäudes geschlossen war und daß sich sämtliche Türen nach innen, statt nach außen, öffneten. In der Leichenhalle lagen am Donnerstag 165 verletzte, brandgeschwärtzte kleine Leichen, während 13 Kinder vermißt wurden. Viele

andere liegen im Hospital in kritischem Zustand. 108 Leichen konnten identifiziert werden. Von den übrigen fehlen Arme, Beine oder Köpfe. Die Szenen, die sich in der Leichenhalle abspielten, waren herzzerreißend, besonders wenn Eltern an kleinen Merkmalen in verkümmelten Leichenresten die Ueberbleibsel ihrer Kinder erkannten. Das Geschrei der Verzweiflung und das Weinen nahm kein Ende. Die Erzählungen über die Versuche der Kleinen, sich zu retten, sind fast unerträglich. Eine Mrs. Sprung kam an der Schule an, als das 1. Stockwerk in Flammen stand. Sie sah an einem der Fenster ihr Söhnchen, welches um Hilfe rief. Die Frau verschaffte sich eine Leiter, kletterte zu dem Knaben hinauf und erfaßte ihn am Haar. Das Haar verbrannte in ihren Händen und der Knabe stürzte rückwärts in die Flammen. Eine Frau Philipps erzählt: „Ich fand meine Tochter in dem Kinderräuel an der Türe und ergriff ihre beiden Hände, konnte das Kind aber nicht herausziehen. Ich streichelte ihren Kopf und versuchte die Flammen von ihr abzuhalten. Ich blieb bei ihr, bis ein schweres Stück Glas meine Hand nahezu abschchnitt. Ich mußte dann weichen und sah mein Kind vor meinen Augen sterben.“ Eine Lehrerin erklärte, sie werde niemals vergessen, wie die Kleinen mit erhobenen Armen um Hilfe gebeten hätten. Als das Alarmsignal erkündete, ließ diese Lehrerin die Kinder in der vorchriftsmäßigen Weise antreten und aus dem Klassenraum marschieren. Als sie mit den Kindern die Treppe erreichte, sah sie eine unüberwindliche Feuermasse vor sich, vor der sie den Rückzug antreten mußte. Die entsetzten Kinder versperrten die Treppe. Der Weg nach der hinteren Türe war so durch Kinder versperrt, daß die Lehrerin nicht ein einziges Kind aus dem Kinderhause zu retten vermochte. Während sie unter den Kindern stand, häuften sich rechts von ihr die Körper der Kleinen unter dem Nachdrängen von hinten her zu Haufen auf. Ueber diese Haufen züngelten bald die Flammen. Als die Hintertüre vor der Wucht der Kindermasse zusammenbrach, sahen die entsetzten Zuschauer für einen Augenblick einen Haufen totenblauer, ringender Kinder. Im nächsten Augenblick schlugen die Flammen über die Türschwelle und hüllten die ganze Kindermasse ein. Viele Frauen unter den Zuschauern brachen, von Entsetzen gepackt, ohnmächtig zusammen. Eine Lehrerin, Fr. Keller, kam ums Leben inmitten ihrer Schulkinder, die sie bis zum letzten Augenblick zur Ruhe und Ordnung ermahnte. Eine andere Lehrerin, Fr. Fiele, büßte ihr Leben ein bei dem Versuch, Kinder zu den Rettungsleitern zu bringen.

**Vorausichtliche Witterung:**

Wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, wenig veränderte Temperatur.

sich zunächst ein bißchen ungeschickt anstellten, kroch aus dem mächtigen Korbe noch ein zweiter Anfass hervor, dessen bleiche Gesichtsfarbe in ein brennendes Rot umschlug, als irgend eine der draußen Dirnen, ihn beobachtend, den anderen zurief: „Rief doch, da wär' so noch ein'n in! De hät ja woll de Tid verslapen!“

In das hierauf erschollende Gelächter der Knechte und Mägde klang die Stimme des Offiziers, der wohl Führer des Ballons war und den anderen nur als Passagier mitgenommen hatte: „Na, Malwiß, sind wir nicht famos gelandet — was? Nun trinken Sie bloß nen ordentliches Feuerwasser, damit Sie Leib und Seele wieder zusammenkriegeln! das erste Mal wird einem gewöhnlich 'n bißchen schwach. Aber mit der Zeit legt sich das.“

„O, mir ist ganz gut“, renommierte Malwiß. „Aber ein Cognac könnte vielleicht doch —“

„Cognac werden Sie von unseren braven Obotriten kaum erwarten dürfen, und die Flasche, die wir mit hatten, muß uns unterwegs jemand ausgetrunken haben. Aber nen Kornschnaps werden wir schon austreiben, denk' ich. — He, Rinnings, hett denn kein'n von ja 'n läten?“ rief der Offizier und machte mit der Hand eine kippende Bewegung vor den Lippen.

Aber die Jaspershagener schüttelten verlegen die Köpfe und sahen nach ihrem „Frölen“ die mit den Mägden zusammen tapfer Hand angelegt hatte, um den Ballon auf die Erde zu bringen und den beiden Ankömmlingen deshalb auch nicht weiter aufgefallen war, obwohl sie statt des Kopftuches einen breitrandigen Strohhut aus grobem Geflecht trug.

Hilbe ward ein wenig rot, als sie jetzt in die Rocktasche griff und daraus Joche Sötebiers konfizierte „Trosthouteille“ hervorholte.

„Hier“, sagte sie, „wenn das genügt?“

„Nu sag doch, min Döchtling“, lachte der Offizier und schaute dem hübschen Mädchen lustig zwinkernd in die blauen Augen, „dränkst Du so

wat ool?“ Und dann nahm er den Kork von der Flasche, tat einen tüchtigen Zug und reichte sie darauf dem Kameraden. „Profit, Malwiß!“ sagte er, sich ein bißchen schüttelnd. „Wenn Ihnen der nicht schmeckt, haben Sie kein Herz im Leibe. Das ist ein Damenlikör allererster Sorte.“

Natürlich sicherten die Jaspershagener vergnügt, wie sie ihr „Frölen“ so in Verlegenheit sahen, und Hilbe wurde nicht wenig zornig. Aber ein recht kräftiger Trumpp zur Abwehr wollte ihr nicht gleich einfallen, obgleich sie sonst schlagfertig genug war. So schwieg sie. Es war auch keine Zeit mehr, lange Wortgefechte zu beginnen. Ein jäh ausleuchtender Blitz blendete ihnen allen die Augen für einen Moment und erinnerte sie an das Wetter droben. Und nun hörte sie im Geräusche des polternd einsetzenden Donners die eben noch so übermütige Stimme des Luftschiffers kurz und scharf wieder Befehle erteilen.

„Als ob wir alle nur feinetwegen hier ausgefahren wären!“ bauchte Hilbe und wollte nach den Kutschern rufen, um sie zur schleunigen Abfahrt mit den ganz und halb beladenen Wagen zu treiben.

Da schollte die sonore Stimme noch einmal auf: „Rinnings, noch eins: wo sind wir hier eigentlich?“

„Dat hört all tau Jaspershagen“, antwortete einer der Knechte und beschrieb einen Kreis mit der ausgestreckten Hand.

„Weit von der Bahn?“ erkundigte sich der Luftschiffer.

„Der Stuin.“

„Dunnerlichting! . . . Ihr habt aber doch nen Gasthof im Ort?“

„Nä.“

„Malwiß, ich glaube, wir werden diese Nacht in einem Heustall logieren!“ rief er darauf launig seinem noch immer geknickten Begleiter zu, ohne sich jedoch in der stinken Art seiner Tätigkeit zu unterbrechen.

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche und Privatanzeigen.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Hartmann, Fuhrmanns** in Michelberg, wurde dem Antrag des Verwalters entsprechend durch rechtskräftigen Beschluß vom 12. Februar 1908

**eingestellt,** nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Calw, den 6. März 1908.

**Gerichtsschreiber** H. Amtsgerichts. **Siber.**

**R. Forstamt Hirsau.**

**Verkauf von Laub- und Nadelholz-Stammholz**

im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Hönig, Waghards, Ottendronnerberg, Altbürgerberg (Forstwart Mühle, Hirsau), Lügenhardt (Forstwart Ambacher, Hirsau), Wedenhardt (Forstwart Schulmeister, Naislach):

**1. Laubholz:**

1 Birke mit 0,17 Fm. V. Kl., 26 Rotbuchen mit 12,65 Fm. IV. Kl.

**2. Nadelholz:**

**Normales Langholz:** 699 Fichten, 503 Fichten, 1955 Tannen mit Fm.: 193 I., 386 II., 334 III., 270 IV., 246 V., 156 VI. Kl. **Ausschuß-Langholz:** 1249 Fichten, 201 Fichten, 878 Tannen mit Fm.: 464 I., 650 II., 590 III., 180 IV., 122 V., 61 VI. Kl.

**Normales und Ausschuß-Sägholz:** 222 Fichten, 7 Fichten, 70 Tannen mit Fm.: 116 I., 81 II., 20 III. Kl. Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Stammholz bis Freitag, den 20. März 1908 vor 9 Uhr vormittags beim Forstamt Hirsau einzureichen. Am 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Löwen“ statt. Das Ausschuhholz ist zu 100% der Lospresse berechnet. Losverzeichnisse und Schwarzwälderlisten, sowie Formulare zu Angeboten können vom Forstamt bezogen werden.“**

Altbislach.

**Stangenverkauf.**

Die Gemeinde verkauft am nächsten **Freitag, den 13. März**, aus dem Gemeindefeld Distrikt Gehringshalde und Mühlberg:

215 Stück Baustangen und 90 Stück Hopfenstangen, wozu Liebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft im Ort 9 Uhr vormittags.

**Gemeinderat.**

**Gemeinde Münklingen.**

Am **Mittwoch, den 18. März 1908, nachmittags 1 Uhr**, kommen im Gasthaus zur Krone hier aus den Gemeindefeldungen Unterer und Oberer Brand und Halde:

**680 Stück Säg- u. Bauhölzer, 102 Stück Bauholz V. Klasse**

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Borgfrist bis 1. Oktober, bei Barzahlung 3% Rabatt. Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden. Den 7. März 1908.

**Schultheißenamt.** **Repphun.**

**Schafhausen.**

**Langholz-Verkauf**

am **Samstag, den 14. März ds. Js., mittags 1 Uhr**, aus dem Gemeindefeld Hirtle:

100 Stück stärkere Eichen, darunter sehr schöne Küferstämme, 60 Stück kleinere Bau- und Wagnereichen, 20 Stück kleinere Birken, 9 Stück Hagenbuchen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Schultheiß Roos.**

**Bergebung von Steinlieferungen.**

Die Lieferung von Muschelkalksteinen bzw. die Befuhr von Porphyr zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hienit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungstrecke:		Wärter	Jährlicher Bedarf:	
	von km bis km	Markungen		Muschelkalk	Porphy
85, Tübingen—Calw	26,400—29,900	Dedenpfromm u. Gältlingen	G. Walz	30—40 cbm	
" "	29,000—33,566	Gältlingen u. Stammheim	J. Schüz	30—40 "	
" "	34,202—35,890	Stammheim u. Calw	H. Bühler	80—90 "	
102 Bötlingen—Calw	18,962—21,800	Althengstett und Calw	Ehr. Beck	80—90 "	
Calmbach	21,800—23,057	Calw	H. Bühler	80—40 "	
103 Calw—Nagold	0,528—3,619	Calw u. Sonnenhardt	Fr. Schüz	—	40: Schotter) v. Stat.
	3,744—7,100	Sonnenhardt, Waldeck u. Stammheim	Fr. Keppler	34—40 "	30: Sand ) Calw
108 Pforzheim—Calw	0,000—3,500	Unterreichenbach—Denjacht	J. Kuch	90—100 "	
127 Bahnhof—Bad Teinach	0,000—3,312	Sonnenhardt—Teinach	J. Großmann	—	40: Schotter) v. Stat.
					30: Sand ) Teinach

Die Vergabungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch beim Straßenmeister, sowie bei den oben genannten Straßenwärttern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind schriftliche Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergabungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Steinlieferungen“ versehen, spätestens am **Freitag, den 20. März, vormittags 10 Uhr**, bei der Straßenbauinspektion für jeden Wärter-Bezirk getrennt portofrei einzureichen. Der Bezugsort der Muschelkalksteine ist anzugeben. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angebotszeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftsfähigkeit beizuschließen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 9. März 1908.

**K. Straßenbauinspektion.**

Kurz.

**Alzenberg. Jagdverpachtung.**

Am **Dienstag, den 17. März 1908, nachmitt. 2 Uhr**, wird auf dem hiesigen Rathaus die Gemeindefeldjagd, umfassend ca. 360 ha, auf 6 Jahre verpachtet.

**Schultheiß Müller.**

**Influenza-**

**Kranken,** sowie **Genesenden** empfehle ich:

**Mavrodaphne „Achaia“** als die Krone aller Südweine blutbildend, stärkend, belebend zu A. 2.— die Flasche, **Candia**, 3jährigen feinsten griech. Rotwein zu 95 S die Flasche. **Emil Georgii.**

**Gärtringen.**

**Lang- und Nadelholz-Verkauf.**

Am **Donnerstag, den 12. März**, kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld, Distrikt „Mert“, zum Verkauf:

12 Stück Eichen, 5—12 m lang, 40 bis 74 cm mittl. Durchmesser, mit 27 Festm., 25 „ kleinere Eichen mit 21 Festm., 180 „ Bau- und Wagnereichen, 27 „ Birken, 2 Buchen, 550 „ eichene und birkenne Wagnerstangen; und

am **Freitag, den 13. März**,

172 Stück Säg- und Bauholzstämme mit 140 Festm., meist Fichten II., III. und IV. Klasse. Zusammenkunft **morgens halb 10 Uhr** im Ort. Anfang um 10 Uhr im Wald am Oberjessinger Weg.

**Waldmeisteramt.** **Kimmerle.**

Frischgebrannten

**Kaffee**

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

**Georg Pfeiffer.**

**Paul Olpp, Calw**

Marktplatz :: Telefon 92

**Buch- und Musikalienhandlung**

— Steter Eingang — literarischer Neuigkeiten :: Künstlerpostkarten :: Bilder Elegante Schreibpapiere ::

**Zur Saat**

empfehle:

**Sommerweizen, Kartoffeln**

Kaisertrone, früheste, ertragreich. Sorte, Up to date, späte, ertragreichste Speisekartoffel.

**Wilhelm Dingler,** Telefon 69.

Gesucht auf 15. April ein

**Küchenmädchen.**

Schwarzwalddotel Unterreichenbach.

**Vegetabilen Futterkaff**

(phosphorsaurer Kalk mit Kräutern und Wurzel) beleses Kraftfuttermehl für Minder- u. Schweine. **Milchpulver, Strengelpulver, Schweinepulver** nach bewährten wirksamen Rezepten empfiehlt **Neue Apotheke.**

Auf 1. Juli wird eine

**Wohnung**

mit 5 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Offerten an die Redaktion erbeten.

**Wohnung zu vermieten.**

In meinem neuen Hause habe auf 1. Mai oder 1. Juli eine 3—4zimmerige Wohnung mit Gas und Wasserleitung, Glasabschluß u. an n. ruhige Familie zu vermieten.

**J. Knecht.**

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche per 1. April ein tüchtiges

**Mädchen**

für Hausarbeit. **Frau Julie Geh,** Pforzheim, Luitgardstr. 8.

Ordentliches ehrliches

**Mädchen gesucht.**

Zu erfragen durch das Compt. ds. Bl.



Frühjahr 1908!

Ich beehre mich, den Eingang der neuen

# Damen-Confection,

sowie einer reichhaltigen **Musterkarte in Kleider- und Blousenstoffen** ergebenst bekannt zu geben und zu gest. Besichtigung höflichst einzuladen.

**Rabattmarken!**

Hochachtungsvoll

**Julie Schimpf, Ledergasse.**

# Konfirmandenhüte

neueste Formen in reicher Auswahl empfiehlt

**W. Schäberle, Hutmacher.**

Für kommende Bauzeit empfehle mein großes Lager in

**I Balken und Eisen,**  
Kamingestellen, Dach- und Stallfenstern,  
Grubendeckeln,  
Schachtkästen,

bei billigst gestellten Preisen franco jeder Bahnstation, für den hiesigen Platz frei Baustelle.

**Carl Herzog, Eisenhandlung,**  
Calw.

## Bauarbeiten.

Unterschneter hat zu seinem Neubau die Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Glaser- und Schreinerarbeiten zu vergeben. Die Veranlassung findet am Samstag, den 14. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, im „Röhle“ statt, woselbst auch Pläne, Preislisten und Bedingungen eingesehen werden können.

Ottenbronn, den 8. März 1908.

**Gottlieb Hamann.**

## Calw. — Markt-Anzeige.

**Billig! Echtes Porzellan! Billig!**

Komme wieder zum Markt am Mittwoch, den 11. März, mit einem Posten echten Bayer. Porzellan im Ausverkauf mit ganz geringen Fehlern zum Verkauf.

### Rokoko-Muster

weiß und bemalt. Da gibt es wieder Gegenstände von 5  $\frac{1}{2}$  an. Mein Stand ist vor der Buchhandlung Dipp bei der Kirche.  
**Porzellanverkauf Otto Hauber.**



## Holzschritte, Clichés

**Auto, Zinko und Galvanos**  
nach Photographie und Zeichnung.

Infolge des ungeheuren Käse-Abschlags  
versende ich fetter, schmackhafter und saftiger

## bayr. Allgäuer Schweizerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben ca. 100—130 Pfund schwer das Pfund zu 62  $\frac{1}{2}$ , bei  $\frac{1}{2}$  Laiben das Pfund zu 63  $\frac{1}{2}$ , bei  $\frac{1}{4}$  Laiben das Pfund zu 65  $\frac{1}{2}$  franco jeder Bahnstation.

## Allgäuer Limburgerkäse

mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in jeder Reife bei Abnahme von 40—60—80 Pfund das Pfund zu 27  $\frac{1}{2}$  franco jeder Bahnstation gegen Nachnahme; Probepostfoll 5  $\frac{1}{2}$  mehr. Bitte um gest. Abnahme.

**Ad. Oettle, Käser, Kirchheim-Teck.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Schneidermeister,**  
flächige, auf Konfektions-Hosen und Westen eingewöhnte, finden dauernde Beschäftigung bei **Dreßfuß u. Lehmann,** Stuttgart, Paulinenstraße 50, 51b.

Ein gut erhaltenes  
**Sofa**

ist billig zu verkaufen bei **Sattler Wiedmayer,** Bahnhofstraße.

Guteingebrachtes  
**Heu und Stroh**  
hat zu verkaufen

Frau Schwendenmann,  
Balkmühle.

**3 neue Fenster**

samt Futter, verkauft  
**J. Kuecht.**



## Linoleum

stets in großer Auswahl auf Lager.

**Reste** besonders billig bei  
**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße. Telefon 15.

**Kohlen-Handlung**  
**E. STAUD**  
empfiehlt billig  
Ruhr-Hauskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets  
in nur bester Qualität u. im Haam geliefert.



Man verlange Gratisproben!  
Generalvertrieb:  
**Etzinger & Co., chem. Fabrik,**  
München.

## Torfmulle und Torfstreu,

vorzügliches Einstreumittel, empfehle so lange Vorrat billigst  
**Wilhelm Dingler,**  
Telefon 69.

## Neuaufnahmen! Ansichtspostkarten

in **Zartgrün, Blau** und **Sepia-Doppelton,** elegante vornehme Ausführung, bei  
**Fr. Häußler,**  
Buch- und Papierhandlung.

**Hl.-Eihlinger-Lose à 1 Mk.,**  
**Straßburger-Lose à 1 Mk.,**  
**Pferdemarkt-Lose à 2 Mk.**  
empfiehlt

**Friseur Wenz.**

(Ziehung gar. 26. März)

## Bau- und Möbelschreiner

können sofort eintreten bei  
**Wilh. Wolf,**  
Bau- und Möbelschreinerei,  
Schömberg, O. A. Neuenbürg.

## Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. 85  $\frac{1}{2}$ ,  
" " Ia. Schweizerkäse sehr fett 75  $\frac{1}{2}$ ,  
" " IIa. " " " 70  $\frac{1}{2}$ ,  
Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd.  
28 u. 30  $\frac{1}{2}$  versendet unter Nachnahme  
jedes beliebige Quantum die  
**Käseerei Denningen (Württbg.).**

Ein gut erhaltenes

## Herd,

3 Löcher, kupf. Wasserschiff, sowie ein eiserner

## Waschkessel

billig abgegeben.  
**Neue Apotheke.**

## In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:  
Rechnungsblanquettes,  
Quittungen,  
Wechsel,  
Schulb- und Bürgscheine,  
Mietverträge,  
Lehrverträge,  
Badedressen, gummiert,  
Anhängesettel.